

Kreis-



Blatt.

Drei und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Sonntag den 24. März 1849.

Stück 24.

Der Königsberger Freimüthige theilt aus einer höchst spaßhaften Brochüre, betitelt: der Seulerspiegel, die nachstehenden Fragmente mit:

„Ich wohne im zweiten Stock, recht gemächlich und bequem; aber ich ziehe aus. Unter mir, über mir, neben mir nichts als Bürgerwehrmänner. Jeder hat 30 Patronen, das macht circa 150 Patronen, oder, den Schuß zu $\frac{2}{3}$ Loth Pulver gerechnet, über 3 Pfund Schießpulver rings um mich vertheilt. Das ist genug, um eine Familie in die Luft zu sprengen, geschweige einen einzelnen Mann, der nur 120 Pfd. Civilgewicht hat. Es ist wahrlich himmelschreiend, daß der ruhige Bürger mitten in einer solchen fortdauernden Pulververschöpfung leben soll. Und gehen die Leute nicht mit den Satanskörnern um, als ob es Griesmehl wäre?

Bürgerwehr und Regenbogen, als Zeichen des Friedens und der Versöhnung, sind nur sichtbar nach dem Gewitter, wenn die Sonne wieder scheint. Dann glänzen sie aber auch gar schön; im Sturme selbst wird man nichts von ihnen gewahr. Es war ein süßer Traum, diese ganze Geschichte mit der Volksbewaffnung, süß wie Zucker, und wie dieser löst sie sich auch leicht in Wasser auf. Ihr glücklichen Städte, wo der friedliche Bürgerwehrmann es zur Entwaffnung gebracht hat, wo er das türkische Feuerrohr wieder mit dem türkischen Pfeifenrohr vertauschen konnte! Wahrlich, dies sind die einzigen Präliminarien zu dem Ruge-Brüssel'schen Weltfrieden! — Die Sache hat aber auch ihre ernstlichen Seiten. Ich war auch ein Volksbewaffneter. Ich habe auch Patrouillen mitgemacht. Mit Schauern denke ich daran. Es war mir damals zu Muth, wie dem Grafen Helfenstein sel., als ihn die schwäbischen Bauern bei Weinsberg in die Spieße jagten. Meine Nebenleute machten die gefährlichen Manöuvres mit ihren Bajonetsflinten, und namentlich mein Vormann, ein alter Chirurg, schien es auf einen Staarfisch rücklings abgesehen zu haben. Mit der vollkommensten Resignation marschirte ich vorwärts, und nur darüber war ich in Ungewißheit, ob ich von vorn, von hinten oder von der Seite würde todtgestochen werden. Glücklicherweise war vor dem Hause eines mißliebigen Beamten eine kleine Kagenenerade von dem souveränen Volksorchester arrangirt worden. Dies bewog unsere Streifwache, flugerweise nach verschiedenen Seiten auseinander zu gehen. Wer weiß, was sonst geschehen wäre? — Von den Gefahren durch Zerplatzen unvernünftig geladener alter Gewehre will ich gar nicht reden. Aber Eins will ich noch zu bedenken geben. Wer bürgt mir denn für die Gesinnungen und Absichten meines nächsten Nachbarn in Reich' und Glied? ja für die unseres Führers und Offiziers? Wenn nun dieser Mensch uns treue Bürger bei einer Emeute in einen Hinterhalt führte und erwürgen ließe. Bei dem ersten Steinwurfe

des Pöbels kann es uns geschehen wie dem Riesen des Jason, daß wir über einander herfallen und uns elendiglich selbst abschlachten müssen. Ich bin und will aber kein Jasonischer Riese seyn. Von dem Schildwachehen bei Regen und Unwetter, von den Katarrhen und Rheumatismen, welche bei Aufzählung der Märzerrungenschaften wahrlich nicht vergessen werden sollten, will ich auch nichts sagen. Diese ganze Bürgerwehrrerei ist eben ein unzuverlässiges, unnützes und gefährliches Ding. In dem totalen Begriffs-Durcheinander, das man heut' zu Tage politische Aufklärung zu nennen beliebt, hat man eben allgemeine Wehrrpflicht und allgemeine Volksbewaffnung mit einander verwechselt.“

Nur keine Freiheit!

Es war an einem schönen Morgen oder Abend, ich erinnere mich dessen nicht genau, als der regierende Fürst der Moldau, Michael Sturza, einen Theil seiner rechtmäßig erworbenen Schätze zählte. Da stört ihn ein Geräusch im Vorsaale, Sturza versteckt augenblicklich die Schätze und öffnet die Thüre. Es war ein Courier von Kosschani. „Was willst du, Glender? Was bringt dich her?“ „Gew Durchlaucht sollen leben! Ich bringe gute Nachrichten aus Bukarest.“ „Wie, sind die Rebellen gefangen?“ „Gefangen? Warum nicht gar; meine Nachrichten sind besser, das Volk ist aufgestanden und der Fürst hat die Constitution bestätigt.“ Mit diesen Worten überreicht er Sturza die Constitution. „Hallunke! ruft der Fürst bleich und zitternd, sind das deine guten Nachrichten? und greift nach dem Glockenzege. Ein Adjutant tritt ein und erhält Befehl, dem verdungenen Courier 500 Ruthenhebe auf den Rücken verabsolgen zu lassen! Der arme Teufel nimmt die bittere Section in der Politik in Empfang und schweigt. Nun läßt Sturza alle alten Bojaren des Landes zu sich kommen und erklärt ihnen die Constitution auf folgende Weise. „Gleiche politische Rechte. Wißt Ihr was das heißt? Der Muschik soll Richter, Minister, Fürst werden und Eure Söhne hinter der Thüre stehn. Wollt Ihr das?“ Nein, nie. Der Himmel bewahre uns! „Allgemeine Besteuerung. — Das heißt, der Bojar soll Contribution bezahlen und alle Lasten tragen. Wollt Ihr das?“ Nein! nein! Nieder mit der Constitution! „Allgemeine Ständeversammlung, zusammengesetzt aus Repräsentanten aller Stände der Gesellschaft. Das heißt, Bauer, Schaafhirt und Kaufmann, sollen als Deputirte gewählt werden und mit den Bojaren sich berathen.“ Wir wollen nicht! Wir wollen nicht! „Ein verantwortlicher Fürst, auf fünf Jahre gewählt, unter allen Ständen der Gesellschaft. Das heißt: der Sohn des Pfefferkrämers soll Fürst werden und die Bojarensöhne Diener der Muschiks.“ Nieder mit der Freiheit, welche das edle Geschlecht der Bojaren ausrotten

will! „Freiheit der Presse, das heißt, naseweise Bursche werden Rechenschaft verlangen von Allem, was wir in unsern Aemtern treiben.“ Nimmermehr. „Befreiung der Zigeuner, Ablösung der Roboten und Frohdienste, Begüterung des Bauers, Abschaffung des Adels, der Prügel- und Todesstrafe, Emancipation der Juden; das heißt, man will Euch Zigeuner, Rang und Güter nehmen und nackt auf die Strafe werfen! Kein Bojar wird einen Muschik prügeln dürfen und der Jude in Staatsämter treten. Wollt Ihr das, Bojaren?“ Nein, nein, eher den Tod, als Freiheit! Da zog Sturza triumphirend ein Papier aus der Tasche, das er den Bojaren zur Unterschrift überreichte. Es war eine Einladung an die Russen, in die Moldau einzurücken und das Vaterland vor der Revolution zu schützen. Die Bojaren unterschrieben. (Eingefandt.)

Am 18. März um 3½ Uhr ist der König Wilhelm II. von Holland, geb. 1792, in Tilburg gestorben, das Heer für den neuen Regenten und auf die Verfassung vereidigt worden, und an den König Wilhelm III., der sich gerade in London befindet, die Einladung ergangen, die Regierung des Landes zu übernehmen.

Am 17. d. M. beging eine zahlreiche Gesellschaft von Berliner Landwehrmännern das Erinnerungsfest der vor 36 Jahren erfolgten Stiftung der preussischen Landwehr. Bei dem Feste, an welchem sich die Abgeordneten Graf von Arnim, von Bodelschwingh, von Brünnel, Harfort und A. m. betheiligten, erschienen zur freudigen Ueberraschung aller Anwesenden die Prinzen von Preußen, Karl und Friedrich Karl Königl. Hoheiten, und wurden mit enthusiastischem Jubel begrüßt. Die Prinzen wohnten dem Festmahl bei, welches durch echte patriotische Begeisterung, die sich in Reden, Gefängen und dem ganzen Ton des Gesprächs kund gab, gewürzt wurde. Eine Deputation von Festgenossen, worunter die Herren von Grolman und Brünnel, begab sich zu Sr. Maj. dem Könige, um ihm von Seiten der Landwehrkameraden die Versicherung treuester Ergebenheit zu überbringen. Sr. Maj. unterhielt sich auf das herzlichste mit den alten und jungen Kriegern, ließ der Festgesellschaft Seine herzlichsten Grüße sagen, übersandte ihr die freudige Nachricht, daß eine Blokade der preussischen Ostseehäfen nicht eintreten werde und umarmte beim Abschiede die würdigen Veteranen, Herrn von Grolman und von Brünnel, auf das Innigste.

Die Direction der Hamburger Eisenbahn hat jedem Auswanderer nach Amerika oder Australien für die Reise von Berlin nach Hamburg 10 Str. freie Fracht gewährt und den Kindern bis zu 12 Jahren das Fahrgehd erlassen.

Am Sonntage Judica predigen in der
Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius;
Nachm. Herr Diac. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac.
Hartung.
Nach der Vormittagspredigt öffentliche Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Hartung.
Neumarktskirche: Herr Pastor Friebe.
Altenburger Kirche: Herr Pfarverweser Kötteritz.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.
Stadt. Geboren: dem Bürger und Bäckerstr. Heyne ein Sohn; dem Bürger und Seilerstr. Schubert ein Sohn; dem Steindruckereibesiger Hellwig ein Sohn; dem Schneiderstr. Denda eine Tochter; dem Seiler Hammer eine Tochter; dem Bürger Netze eine Tochter; dem Land- und Stadt-

gerichts-Assistenten Munkowsky ein Sohn; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: der Gürtlerstr. Just mit Jgfr. Emma Henr. Wihl. Hellmuth. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Salinen-Kassen-Rendanten Gemisch, im 67. J., an Entkräftung; die hinterl. Tochter des Braumstr. Martin, im 56. J., an Verzebrung; der einzige Sohn des Lehnführers Stoct, 9 M. alt, an Krämpfen; die hinterl. Wittve des Pastors Müller, 84 J. 3 M. alt, an Altersschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Stimmnägelmacher Hesselbarth eine Tochter; dem Einwohner Jammernann einen Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Leinweber Rabe eine Tochter; dem Handarbeiter Beland eine Tochter; außerehel. Zwillingstöchter; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: die hinterl. jüngste Tochter des Zimmermannes Junier, 45 J. 1 M. 2 W. alt, an Lungenentzündung; der Handarbeiter J. G. G. Geißler, 42 J. 3 W. alt, an Verzebrung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sind gefunden worden:

- 1) ein Schlüssel am 6. Januar er. in der Burgstraße;
- 2) ein dergl. an demselben Tage in der Gotthardtsstraße;
- 3) ein blaues Schnupftuch am 23. Januar in der Gotthardtsstraße;
- 4) eine Scheere am 30. Januar vor dem Gotthardtssthor;
- 5) ein Schlüssel am 7. Februar im Brühl;
- 6) ein Hemde am 13. Februar in der Breitenstraße;
- 7) ein Buntel mit 15 Sgr. Geld am 3. März auf dem Markte;
- 8) eine blaue Schürze am 9. März daselbst;
- 9) ein Schlüssel am 9. März in der Altenburg;
- 10) ein dergl. am 15. März auf dem Markte.

Die sich legitimirenden Eigenthümer werden aufgefordert, diese Gegenstände innerhalb vierzehn Tagen im Polizeibüreau abzuholen, widrigenfalls sie den Findern zugeschlagen werden müssen.

Merseburg, den 22. März 1849.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht Merseburg.

Die den Geschwistern Clarus resp. dessen Erben gehörende, in der Merseburger Flur belegene, in dem Hypothekenbuche von Merseburg sub Nr. 228. eingetragene ½ Hufe Feld, bestehend aus

1½	Acker	7½	DM. Feld	Nr. 508 a.	des Flurbuchs,
1½	=	23	=	=	1084 a. =
1½	=	4½	=	=	448 a. =

oder 8 Magdeburger Morgen 80 DMuthen, abgeschätzt auf 968 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., soll

am 23. Juni 1849, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannt Erben des Gutsbesizers August Christian Clarus und des Regierungsrath Christian Gusebius Theodor Clarus werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Vormünder unseres Gerichtsbezirks fordern wir hiermit auf, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlene für das Jahr 1848 bis längstens Ende April d. J. zur Vermeidung kostenpflichtiger Erinnerungen hier einzureichen. Die Formulare hierzu werden für den Stadtbezirk von unserm Vormundschäftsbüreau und für den Landbezirk von den betr. Ortsrichtern verabsolgt und sind von den Vormündern abzuholen. Merseburg, den 15. März 1849.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die verehrten Vereinsmitglieder werden hierdurch zu der statutenmäßig auf

Mittwoch den 28. März e.,
Vormittags 10 Uhr, an gewöhnlicher Stelle anstehenden
nächsten Vereins-Versammlung ergebenst eingeladen.

Auch werden diejenigen Mitglieder, welche mit dem zur
Vertheilung gekommenen Chili- oder Würfel-Salpeter Ver-
suche angestellt haben, ersucht, die erlangten Resultate in
der anstehenden Versammlung mitzutheilen, und die schrift-
lichen Angaben darüber zu den Vereins-Akten zu überreichen.

Die Fragen, welche zur Berathung kommen werden,
sind, außer der die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter be-
treffenden Frage, worüber die weitere Berathung in der letz-
ten Versammlung vorbehalten worden, folgende:

- 1) Ist ein Bedürfnis vorhanden, den Austausch einzelner
Grundstücke im Interesse der Landeskultur zu erleich-
tern, und wenn dies der Fall, wie würde eine solche
Erleichterung zu gewähren sein?
- 2) Können auch in unserm Kreise Zuckerrüben mit Vor-
theil gebaut werden, und wie verhält sich der Zucker-
gehalt der hier gebauten Zuckerrüben zu dem der bei
Magdeburg gebauten?
- 3) Lassen die Verhältnisse der Landbewohner unseres Kreis-
es angemessen und wünschenswerth erscheinen, daß
auch bei uns der Seidenbau betrieben werde?

Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß die Ver-
einsbeiträge für das laufende Jahr, soweit solche nicht schon
in der letzten Versammlung entrichtet worden, in der anstehenden
nächsten Versammlung zu zahlen sind, und die als-
dann noch rückständig bleibenden Beiträge, dem früher ge-
faßten Vereinsbeschlusse gemäß, sodann auf Kosten der Säu-
migen werden eingezogen werden.

Merseburg, den 21. März 1849.

**Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins
für den Merseburger Kreis.**

v. Rode. Dieck. Clarus. Schulze.

Holzverkauf.

**Montag den 26. März 1849,
Vormittags 9 Uhr,**

kommen im Carby'schen Holze, Unterforst Burgliebenau,
folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meist-
bietenden Verkauf, als:

	circa:
43 Eichen-Nußstämme,	10—24' lang, 6—33" stark,
16 Nüstern dergl.	18—30' = 8—15" =
5 Ellern =	18—27' = 11—13" =
32 Äspen =	15—30' = 8—16" =
34 Klastern eichenen Brennholz,	
3 Klastern Äspen, Ellern und Nüstern dergl.,	
50 Schock Eichen- und Äspen-Abraum.	

Vorstehendes Material liegt in der Nähe der Dörfer
Dochau und Döllnitz und wird Herr Förster Wagener in
Burgliebenau Kauflustigen auf Verlangen dasselbe vorher
anweisen.

Schleuditz, den 19. März 1849.

Der Oberförster **Wachow.**

Verkauf. Alte ganz trockene Torfsteine und derglei-
chen Lehmsteine sind wegen Mangel an Raum sofort zu
verkaufen auf dem Klosterweinstein hier.

Klee-Saamen, dreiblättriger Kopfklee, von
der Ernte 1848, in erster Güte, vollkommen rein und ohne
alle Beimischung, ist zu verkaufen bei **M. Franke** vor der
Vorstadt Neumarkt vor Merseburg, am Hospitalgarten
Nr. 911.

Verkauf. Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe
steht zu verkaufen auf dem Rittergut **Unterfrankenleben.**

Auction.

Ich beabsichtige meine Mobilien, sämmtliches Hausge-
räthe, so wie verschiedenes Tischlerwerkzeug, auf
den 4. April e. (Mittwoche) Vormittags 9 Uhr,
in meiner Wohnung (Oberbreitestraße in der Nähe des Sir-
tithores) gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern.
Merseburg, den 23. März 1849.

Sievers, Tischlermeister.

Verkauf. Eine Balkenwaage, stark und in gutem
Zustande, nebst 3 Ctr. Gewicht, ferner ein Mühlstein aus
einer holländischen Graupenmühle, Riffhäuser Masse, und
ein Bodenstein, Krawinkeler Bruch, sich besonders zu einer
Reinigungsmühle eignend, stehen billig zu verkaufen in der
Mühle zu Rasnig.

Carl Gäbler, Knappe.

Verkauf. Saamen-Wicken und gute Speisekartoffeln
sind billig zu verkaufen bei **Morgenroth.**
Merseburg, den 21. März 1849.

Logisvermietung. In der Hältergasse Nr. 659.
ist von jetzt oder auch von Ostern e. ab ein Logis an eine
stille Familie zu vermieten.

Schulangelegenheiten.

Die öffentliche **Schulprüfung** in hiesiger Bürger-
und Freischule wird in diesem Jahre an den Tagen des 26.,
27. und 28. März in der Art stattfinden, daß an den ge-
nannten beiden ersten Tagen Vorm. von 9—12 und Nachm.
von 2—5 Uhr die Schüler und Schülerinnen der Bürger-
und am letztgenannten Tage von Vormittags 8—12 Uhr
jene der Freischule zur Prüfung vortreten werden.

Die **feierliche Entlassung der Confirmanden**
der hiesigen innern Stadt wird am 31. dess. Mts., Vorm.
10 Uhr, im Saale der Bürgerschule statthaben.

Eltern und Pfleger unserer Schuljugend, so wie alle
Freunde und Gönner unserer Schulanstalten, werden an-
durch zu freundlicher Theilnahme an beiden genannten Schul-
feierlichkeiten hierdurch ergebenst eingeladen.

Merseburg, den 16. März 1849.

Der Local-Schulinspector Pfarrer **Schellbach**
und sämmtliche Lehrer.

Die Aufnahme der zu Ostern d. J. schulpflichtig wer-
denden Kinder, welche der hiesigen Bürger- und Freischule
überwiesen werden sollen, geschieht bei Unterzeichnetem in
den Tagen vom 28. März bis 11. April, Nachmittags von
3 bis 5 Uhr.

Spätere Meldungen der fraglichen Kinder können im
Interesse des Unterrichts nicht angenommen werden; solche
Kinder jedoch, die schon öffentlichen oder Privat-Unterricht
genossen haben, werden auch während des Schuljahres zu
jeder andern Zeit und an jedem andern Tage, nach vorgän-
giger Prüfung, in genannte Schulanstalten aufgenommen
werden.

Merseburg, den 16. März 1849.

Der Local-Schulinspector Pfarrer **Schellbach.**

Auction. Im Auftrage des hiesigen Oemprobstei-
Gerichts sollen

auf Sonnabend den 31. dieses Monats,
von Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathskeller verschiedene Nachlasseffecten, Betten,
Wäsche und Kleidungsstücke (circa 60 Thlr. werth) meist-
bietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 22. März 1849.

Rindfleisch, Auktions-Commiff.

Auction neuer Möbel.

Da der bereits mehrmals angekündigte Ausverkauf mei-
ner vorräthigen Möbel noch lange nicht eine Räumung
derselben bewirkt hat, so beabsichtige ich in meinem Hause,
Neumarkt Nr. 928.,

Mittwoch den 4. April d. J., von früh 9½ Uhr an,
einen gänzlichen Ausverkauf meines Möbelmagazins im
Wege der Auction.

Ich mache vorzüglich aufmerksam auf

**10 Stück verschiedene sehr dauerhaft und gut
gepolsterte Sophas,**

**6 Dgd. verschiedene, größtentheils Hohnstühle,
einen großen eleganten Waarenschrank,**

so wie auch mehrere andre Sorten Möbel. Auch können
die Gegenstände jederzeit in Augenschein genommen werden.

F. C. Wirth.

Das Meubles-, Spiegel- & Polster-Waaren-Magazin

von

Carl Dettenborn
in Halle

empfehlte sein aufs reichhaltigste
assortirtes Lager Mahagoni- und
Birken-Meubles, so wie das
Neueste und Geschmackvollste in
Polsterwaaren zur geneigten Be-
rückichtigung.

Vermiethung. Ein aus einem Entré, 4 Stuben,
mehrern Kammern, Küche, Holz- und Torfgelass bestehendes
ausständiges Familienlogis ist sofort anderweit zu vermieten
und vom 1. April e. ab zu beziehen. Näheres zu erfragen
beim Kaufmann **J. F. Grumbach.**

Vermiethung.

Eine möblirte Stube nebst Schlafstube, am Markt,
vorn heraus, ist für einen ledigen Herren von jetzt ab
zu vermieten, bei

C. Möllnitz-Schier.

Anzeige.

Unterzeichneter fabricirt eine ausgezeichnete Klärgallerte,
zum Hellmachen von Wein, Bier, Apfelwein, Essig etc., wo-
von eine Flasche hinreicht, 600 Maas von einem der ge-
nannten Getränke in 24 Stunden vollkommen zu klären. —

Das alleinige Depot davon besitzt für Merseburg Herr
F. C. Förster, Entenplan, der Stadtkirche gegenüber, bei
welchem die Flasche à 10 Sgr. (ohne Glas) nebst Gebrauchs-
anweisung stets zu haben ist. —

Mainz, den 3. März 1849.

Johann Wagner, Perlenfabrikant.

Anzeige. Da ich in kurzer Zeit meinen Wohnsitz
nach Stettin verlege, so habe ich einen **Ausverkauf**
vorräthiger **Putz- und Modewaaren** veranstaltet und
die Preise derselben bedeutend herabgesetzt.

Adolph Jüdel jun.,
grüner Markt Nr. 9.

Gesucht. Eine Jungfer, die schnei-
dern und gut nähen kann, wird zu Ostern
gesucht Dom Nr. 275.

Gesucht. Ein junger Mann, der die Lithographie,
so wie ein anderer, der Lust hat die Steinruderei zu erler-
nen, finden sofort bei mir ein Unterkommen.

Die lithographische Anstalt
von **Friedrich Sellwig.**

Concert-Anzeige.

Sonntag den 25. März
Concert im Saale des Schloßgarten-Salons,
gegeben vom hiesigen Trompeter-Chore un-
ter gefälliger Mitwirkung des Vereins der
Liederfreunde. Anfang 3 Uhr. Entré 2½
Sgr. Für entsprechende Restauration ist
gesorgt.

H. Sufmann, Stabstrompeter.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 25. März Concert im Saale des Bürger-
garten, worin zur Aufführung kommt: **Die Jahreszeiten**,
großes musikalisches Locomotiv von Canthal; Inhalt: 1)
Einleitung, 2) Abfahrt der Post und der Eisenbahn; 3) der
Frühling in der Schweiz, 4) der Sommer in Italien, 5) der
Herbst am Rhein, 6) der Winter in Rußland, 7) Rückkehr
nach Deutschland. Anfang 3 Uhr.

Braun, Stadtmusikus.

Drittes und letztes Abonnement- Concert

im Schloßgarten-Salon, heute Sonnabend den 24. März
1849. Programm wie bekannt. Anfang 7 Uhr Abends.

Braun, Stadtmusikus.

Bekanntmachungen für das nächste Stück sind bis
Montag Abend gefälligst einzusenden.

Druck und Verlag von Kobigschens Erben. Redigirt von Carl Jurt in Merseburg.